How to make everything

3D-Drucken, Internet of Things und Digitale Produktion- alles nur für Freaks, Ingenieure und Techies?

Mitnichten! Das Hardware Meetup im FabLab, an der Zimmerlistrasse 6 in Zürich war ein spannender Austausch in entspannter Runde über verschiedene Projekte rund ums Designen und automatisierte Produzieren.

Zusammen mit Thomas Amberg, dem FabLab Zürich und dem Impact Hub Zürich veranstaltet der Swisscom-Mitarbeiter Florian Wieser monatliche Hardware Meetups. Florian, der beim Pirates Hub der Swisscom arbeitet, kümmert sich um das Thema „Internet of Things“ und fördert die Startup-Szene und das gesamte Ökosystem in Zürich zu diesem Thema.

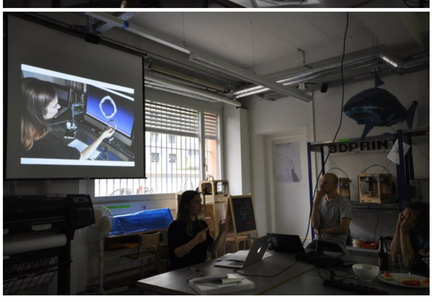
Das FabLab bietet Zugang zu modernen digitalen Fabrikationstechnologien. Dazu ist kein Hochschulabschluss oder überhaupt ein technischer Hintergrund notwendig. Es wird grossen Wert darauf gelegt, die Eintrittsschwellen so tief wie möglich zu halten, egal obs ums 3D-Drucken selbst oder um ein Meetup geht. So ein Meetup ermöglicht Interessierten und bereits Involvierten einen Einblick in die Thematik und einen individuellen Austausch.

So trafen sich Mitte Juni wieder Designer, Architekten, Ingenieure, Techies und auch einzelne Ahnungslose und tauschten sich über die Thematik aus. Unter dem Label „digimorphé“ entwirft, produziert und veredelt Consuelo Keller, die sich als „Digital Artisan“ bezeichnet, 3D gedruckten Schmuck. So bringt sie Software und Hardware, Creative Coding und Generative Design zusammen und entwirft Einzelstücke vom Alltags-Armreif bis zum Verlobungsring. Auch das „Schemeli“ welches um die Welt reist stattet seiner Heimat, dem FabLab Zürich, einen Besuch ab. Aus nur einer Platte gefertigt und mit dem CNC-Fräser präzise geschnitten, kann das Schemeli – nicht traditionell als gefertigtes Produkt sondern als Datei – um die Welt geschickt werden. Der Empfänger kann das Schemeli selbst mit der nächsten CNC-Fräse – beispielsweise in einem FabLab, die weltweit verteilt sind – produzieren. Da die Materialstärke nicht weltweit den Schweizer Präzisionsstandards entspricht, liefert Yves Ebnöther, der Initiant des Projektes und Präsident des FabLabs Zürich, gleich auch noch sämtliche notwendigen Softwares um die Masse umzurechnen, mit.

Im FabLab kann mit 3D-Druckern, CNC Fräsen und Laserschneider experimentiert werden, aus Spass oder um einen Prototypen zu entwickeln, sein Startup oder ein ganz persönliches Projekt voranzubringen. Dabei ist jeder willkommen, die Ingenieure und Techies, aber auch Technik-Unaffine und Mädchen mit pinkem T-Shirt.

Danke für den inspirierenden Abend und bis zum 8. Juli, beim nächsten Hardware Meetup.

Das Hardware Meetup im FabLab Zürich

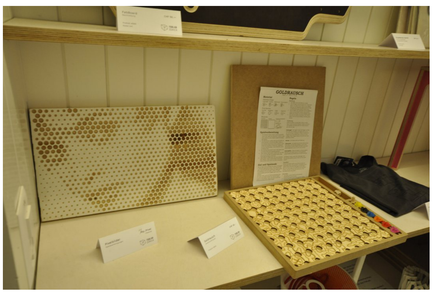


Digital Artisan Consuelo Keller erläutert den Prozess der Schmuckproduktion mit 3D-Druckern

Die Illustrationen des Entwerfens, Produzierens und Veredelns wecken Interesse und Bewunderung.

Der Austausch der durch das Meetup gefördert wird ist wertvoll für das Ökosystem und Individuen. Ideen sprudeln, Feedback verschafft Vortschritt und Kollaborationen entstehen.

Auch Ahnungslose werden freundlich empfangen und mit den beeindruckenden Technologien vertraut gemacht.



Von Kunst bis Unterhaltung – alles ist möglich mit den neuen Technologien. Die Antwort auf „How to make everything?“